Monatsschr Kinderheilkd 2021 · 169:402
<https://doi.org/10.1007/s00112-021-01178-w>
Angenommen: 17. März 2021

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2021

Liebe Leser*innen,

Im Juni 2017 veröffentlichte die britische Wissenschaftsjournalistin Laura Spinney eine Dokumentation mit dem Titel „1918 – die Welt im Fieber“ [1]. Zentrales Thema war die 1918 beginnende Influenza-Pandemie und deren Folgen für die Weltgemeinschaft, sowohl in gesellschaftlicher wie medizinisch-wissenschaftlicher Sicht. 100 Jahre später stehen wir vor einer ähnlich schwerwiegenden infektiologischen Herausforderung. Heute noch schneller als damals breitete sich die Infektion durch SARS-CoV-2 in rasanter Geschwindigkeit um den Erdball aus. Wie damals war für die Diagnosestellung der neuen Infektionskrankheit COVID-19 zunächst die Identifikation typischer klinischer Befunde von Bedeutung. Neben den Symptomen eines Infektes der oberen Atemwege, häufig mit Geschmacksverlust, stellt Fieber in allen Altersgruppen ein Leitsymptom von COVID-19 dar. Fieber als ein führendes Symptom nicht nur von Infektionskrankheiten ist in der Kinder- und Jugendmedizin unverändert von hoher Relevanz. Diesem Symptom widmet sich nach 2016 erneut das Leitthema der vorliegenden *Monatsschrift Kinderheilkunde*. Antje Neuberth et al. führen in ihrem Beitrag zunächst in die Physiologie und Pathophysiologie von Fieberreaktionen ein. Die Autoren geben einen praxisorientierten Überblick zu medikamentösen und supportiven Therapieoptionen. Hans-Iko Huppertz bearbeitet das wichtige Thema des diagnostischen Vorgehens beim fiebernden Kind ohne eindeutig erkennbare Krankheitsursache. Unverändert handelt es sich um eine differenzialdiagnostische Herausforderung, für die der Autor uns

F. Zepp

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Deutschland

Fieber

ein wohl strukturiertes Konzept an die Hand gibt. Der Beitrag von *Thomas Lehrnbecher et al.* befasst sich mit der Bedeutung von Fieber bei krebserkrankten Kindern und Jugendlichen mit Granulozytopenie. Die Autoren erläutern, welche diagnostischen Maßnahmen erforderlich sind, und wie eine rationale, der klinischen Situation angemessene antibiotische Therapie geplant wird.

» Fieber bei Kindern erfordert die rationale Herangehensweise unter Beachtung aktueller Erkenntnisse

Rebecca Knoll und Martin Dennebaum befassen sich mit den diagnostischen Algorithmen für die Abklärung von fieberhaften Erkrankungen bei Reiserückkehrern. Auch wenn die Coronapandemie die Reisemöglichkeiten von Familien mit Kindern passager eingeschränkt hat, gibt dieser Beitrag mit vielen klar strukturierten Handlungsempfehlungen eine wertvolle Hilfestellung, die für unsere zukünftige Arbeit eine große Unterstützung sein wird. Das Leitthema Fieber wird durch eine umfassende Darstellung über rekurrende Fiebersyndrome abgerundet. *Elke Lainka et al.* berichten über neueste Erkenntnisse und geben wertvolle Hinweise für das diagnostische Vorgehen und moderne therapeutische Optionen.

Ich freue mich sehr, wenn unser Update zum Leitthema „Fieber“ für Sie alle wieder eine wertvolle, lehrreiche und spannende Lektüre ist.

Ihnen herzliche Grüße, alles Gute und vor allem Gesundheit

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. F. Zepp

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität
Langenbeckstr. 1,
55131 Mainz, Deutschland
zepp@mail.uni-mainz.de

Interessenkonflikt. F. Zepp gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Spinney L (2018) 1918 – Die Welt im Fieber. Wie die Spanische Grippe die Gesellschaft veränderte. Carl Hanser Verlag, München